

An diesem letzten Sonntag, welcher der Himmelfahrt vorausgeht, verspricht Jesus seinen Jüngern und somit auch uns, dass er uns trotz seines Fortgangs den „Geist der Wahrheit“ zurücklassen wird, also die Wahrheit selber als Geist, wie wir im 1. Johannesbrief finden (1 Jo 5,6). Der Geist ist die Wahrheit. Es handelt sich um jene Wahrheit, die wir zusammen mit dem Weg und dem Leben auch als Dreiheit gesehen haben, welche auf den Uerforschlichen weist und, im umfassenden Reichtum der aus der Auferstehung geflossenen Gnade, auf die Auswirkung des höchsten Geschenkes der Liebe, zu welchem Jesus sich selber gemacht hat. Solche Logik der eigenen Hingabe, gerade weil sie einen Reichtum bezeugt, den die Bosheit nicht auslöschen kann, ist wahrlich nicht bekannt, noch ist sie erfahrbar seitens dessen, der die egoistischen und engstirnigen Anschauungen eines Lebens nicht erweitert, das als absolute und eigenständige Realität gelebt wird. Wenn man sich hingegen nach außen öffnet und irgendetwas von sich als Geschenk bietet, verschafft man sich den rechten Blickwinkel, um zu verstehen, was Petrus schreibt (*zweite Lesung*): «Wenn das der Wille Gottes ist, ist es besser, zu leiden, indem man Gutes wirkt, als das Böse zu tun». Er vermittelt uns hiermit einen mehr als nützlichen Hinweis, um zu begreifen, dass jene, die gemäß dem Geiste Christi handeln, die Fortführer seines Werkes in Welt und Zeit sind. Wir haben wahrlich eine große Aufgabe zu erfüllen.



Blüten wilder Disteln am Wegesrand in Castrocuoco (Maratea).

Gebet

“Heiligt Christus in euren Herzen”,
so, Jesus, ermahnt der Apostel jeden,
der Deine körperliche Gegenwart nicht erfährt,
wie es üblicherweise allen geschieht, uns allen.

Wir wollen Dich heiligen mit einer Liebe,
die sich jeden Tag erneuern und in Fluss bleiben möge
wie das Blut, das ja vom Herzen unermüdlich angetrieben,
um den Gliedern Leben zu schenken.

Wir wollen, von der Liebe fortwährend zum Leben erweckt,
alle Dinge mit neuen Augen betrachten
und in jedem Windhauch den Flug des Geistes fühlen,
den Du uns zurückgelassen,
wollen ihn tanzen spüren zwischen den Disteln,
die sich ihrer vielen Stacheln zum Trotz
mit Blütenkronen schmücken,
die regenbogenbunt bis zum Tiefblau gefärbt.
So seien auch unsere Tage:
Inmitten aller Widrigkeiten mögen sie erstrahlen
ob Deines sanften Durchzuges. Amen! (GM/25/05/14)

1. **Petrusbrief** (3,15-18) Ihr Lieben, heiligt den Herrn, Christus, in euren Herzen.! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt; aber antwortet bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen. Dann werden die, die euch beschimpfen, weil ihr in (der Gemeinschaft mit) Christus ein rechtschaffenes Leben führt, sich wegen ihrer Verleumdungen schämen müssen. Wenn es der Wille Gottes ist, ist es besser, zu leiden, indem man Gutes wirkt, als das Böse zu tun. Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, er, der Gerechte, für die Ungerechten, um euch zu Gott hinzuführen; dem Fleisch nach wurde er getötet, dem Geist nach lebendig gemacht.

Johannes (14,15-21) In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: «Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch. Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren».